

Lilo Nold, Neu-Ulm

Beschreibung meines Schachtel-Inhalts:

1. Ansteckbutton „Der Schneider von Ulm – Albrecht Berblinger“,
geboren am 24. Juni 1770, Sohn einer alten Ulmer Familie, ging in die Geschichte der Luftfahrt ein. Er konstruierte eine eigene Flugmaschine, mit der er am 30. Mai 1811 aus 19 m Höhe die Donau überfliegen wollte. Bis zum anderen Ufer waren es 64 m.

Der erste Versuch missglückte. Am nächsten Tag beim 2. Versuch stürzte er wie ein Stein ins Wasser wegen fehlender Kenntnisse der Gesetze der Thermik. Er musste von Schiffsleuten gerettet werden. Der Absturz war nicht nur ein physischer, sondern auch ein gesellschaftlicher.

1886 widerfuhr Berblinger die große flugtechnische Rechtfertigung. Anlässlich der 175. Wiederkehr des Datums veranstaltete die Stadt Ulm einen Berblinger Flugwettbewerb. Es gelang trotz der widrigen thermischen Verhältnisse an jedem Ort einem Teilnehmer über die Donau zu segeln.

Auch in Wien hatte zu derselben Zeit der dort ansässige Uhrmacher Jacob Degen mit Unterstützung des kaiserlichen Hofes und der Universität Flugversuche unternommen.

Die Donauländer Deutschland und Österreich können stolz sein auf die so „frühen“ Luftpioniere. Wir Ulmer sind natürlich ganz besonders stolz auf unseren Schneider von Ulm!!!

2. Ulmer Barchent – Das wahre Ulmer Geld

(in der Schachtel liegt ein kleines Stück eines Bett-Inlets = Barchent)

Lat.: barracanus, ital.: barracano, span.: barragán, franz.: futaine, engl.: fustian
= Mischgewebe aus Baumwolle auf Leinenkette.

Mit dem Ulmer Geld war es oft nicht so weit her, die wahrhaft „weiche Währung“ war in Wahrheit die „harte Währung“.

Der Barchent wurde unter Kontrolle der Ulmer Behörden in solcher Qualität hergestellt, dass das Siegel der Stadt Ulm auf einem Ballen Barchent diesem den Wert baren Geldes verlieh. Mit Barchent fand auf der Donau abwärts in den Ulmer Schachteln der Warenaustausch statt.

Für mich hat Barchent eine ganz besondere Wichtigkeit: Als ich im Krieg in der Donau schwimmen lernte, habe ich es mir selbst beigebracht mit Hilfe von selbstgefertigten Schwimmkissen, die meine Mutter aus Barchent nähte. Zuerst wurden sie voll aufgeblasen und nach und nach immer weniger bis ich zwar mit den Kissen um mich herum, aber mit kaum Luft. Plötzlich merkte ich: jetzt kann ich auch „ohne“ schwimmen.

3. Ulmer Donaukiesel (aus Schokolade)

Als Kinder haben wir im Sommer fast täglich am Donauufer gespielt. Natürlich hat man mit Sand und mit den Steinen alles mögliche Kreative gemacht. Wir haben oft einen Stein ins Wasser geworfen und ihm eine gute Reise gewünscht, bis dass er im „großen Meer“ angekommen ist.